

#GEMEINSAMGESTALTEN

November 2021 | Magazin für die MitarbeiterInnen der öffentlichen Banken

SPEZIAL



Aktuelles aus den Tarifverhandlungen

- ▶ VÖB-Geschäftsführer **Dominik Lamminger**: „Wir haben ein wirklich sehr attraktives Gesamtpaket für die Nachwuchskräfte geschnürt“
- ▶ Unser Gehaltsangebot für die Beschäftigten im Überblick



#GEMEINSAMGESTALTEN

SPEZIAL

Liebe LeserInnen,

am 19. November fand die vierte Runde der Tarifverhandlungen zwischen den öffentlichen Banken und den Gewerkschaften ver.di und DBV in Frankfurt am Main statt.

Dabei konnten wir uns auf eine hohe Gehaltssteigerung für die Auszubildenden und dual Studierenden in den öffentlichen Banken einigen und so den Mitte August 2021 abgeschlossenen zukunftsweisenden Nachwuchskräftevertrag vervollständigen. Gleichzeitig haben wir als Arbeitgeber auch ein erstes sehr gutes Gehaltsangebot für die mehr als 60.000 Beschäftigten vorgelegt, das im Gesamtvolumen den Forderungen der Gewerkschaften entspricht.

Über diese und weitere Themen berichten wir wie gewohnt in dieser Spezial-Ausgabe der #GEMEINSAMGESTALTEN!

Sie wollen auch sonst immer auf dem Laufenden bleiben? Dann folgen Sie uns auf unseren Social Media-Kanälen oder besuchen unsere Homepage.



Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Anne Huning



„Wir haben ein wirklich sehr attraktives Gesamtpaket für die Nachwuchskräfte geschnürt“

Dominik Lamminger ist in der Verbandsgeschäftsführung zuständig für die Tarifverhandlungen. Im Interview mit #GEMEINSAMGESTALTEN spricht er über die Einigung bei der Gehaltssteigerung für Nachwuchskräfte und das Angebot der Arbeitgeber für die über 60.000 Beschäftigten.

GEMEINSAMGESTALTEN: Herr Lamminger, Mitte November fand die vierte Runde der Tarifgespräche statt. Was ist Ihr Fazit?

Dominik Lamminger: Meine zentrale Erkenntnis ist: Wenn es gelingt, dass beide Seiten Wertschätzung und Vertrauen spüren, dann kommen wir Stück für Stück gut voran. Zweifelsfrei ist die in dieser Runde erzielte Einigung auf eine wirklich spürbare zweistufige Gehaltsanpassung für die Nachwuchskräfte in den öffentlichen Banken ein Beleg dafür. Die Gehälter der Auszubildenden und dual Studierenden steigen rückwirkend zum 1.8.21 um 60 Euro und zum 1.8.22 um weitere 50 Euro. Das Thema Gehalt wird zudem in den Mitte August 2021 erfolgreich abgeschlossenen Nachwuchskräftevertrag integriert. Ich habe vor gut 22 Jahren eine Ausbildung zum Bankkaufmann begonnen und ich kann mich noch gut

erinnern, dass ich immer neugierig auf die Ergebnisse bei den Azubi-Gehältern in den Tarifverhandlungen gewartet habe. Die rückwirkende Erhöhung um 60 Euro im Monat seit August führt dazu, dass es für die Nachwuchskräfte eine Zahlung von 300 Euro gibt. Das können die Auszubildenden und dual Studierenden sicher gut gebrauchen, erst recht dort, wo das noch vor Weihnachten gelingt.

„Dieser Nachwuchskräftevertrag ist ein Gemeinschaftswerk der Sozialpartner.“

Sind Sie mit dem erzielten Ergebnis zufrieden?

Ja, und ich denke, das werden ver.di und DBV auch nicht anders sehen. Dieser Nachwuchskräftevertrag ist ein Gemeinschaftswerk der Sozialpartner. Zusammen ist es uns gelungen, ein

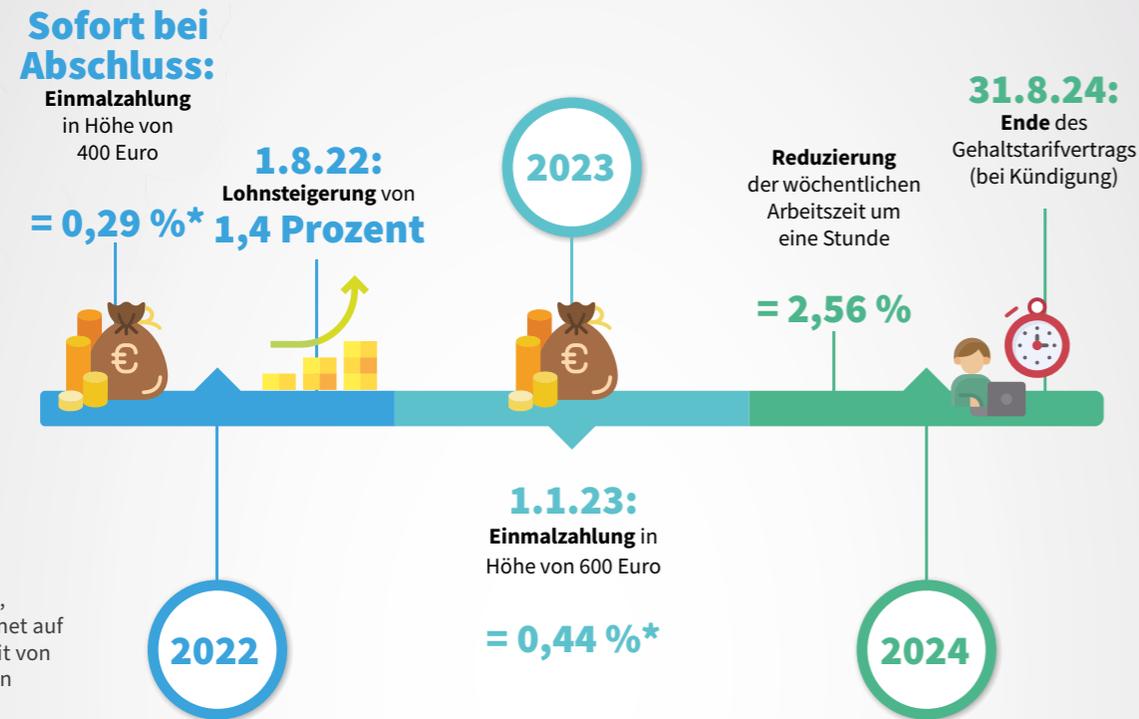
Die rückwirkende Erhöhung um 60 Euro im Monat seit August führt dazu, dass es für die Nachwuchskräfte eine Zahlung von 300 Euro gibt.“



VÖB-Geschäftsführer
Dominik Lamminger

GESAMTWIRKUNG: 4,69%*

Unser erstes Gehaltsangebot im Überblick



*in TG 5/11, umgerechnet auf die Laufzeit von 38 Monaten

wirklich attraktives Gesamtpaket für die Nachwuchskräfte zu schnüren, denn der Nachwuchskräftevertrag bietet einen Anspruch auf Weiterbildung zum Thema Nachhaltigkeit, Regeln zur Übernahme in feste Arbeitsverhältnisse, eine Stundenzulage für dual Studierende und nun auch eine deutliche Gehaltssteigerung für alle Nachwuchskräfte.

Auch für die über 60.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Arbeitgeber ein Angebot gemacht?

Wir haben in der gerade zu Ende gegangenen Runde ein sehr gutes erstes Angebot für die Beschäftigten in die Tarifverhandlungen eingebracht, das in seinem Gesamtvolumen auch den Gehaltsforderungen der Gewerkschaften entspricht. Das Paket mit einer Laufzeit von 38 Monaten besteht aus einer Einmalzahlung in Höhe von 400 Euro direkt bei Abschluss

des Tarifvertrags, einer Lohnsteigerung von 1,4 Prozent zum 1.8.22, einer weiteren signifikanten Einmalzahlung von 600 Euro zum 1.1.23 sowie der Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine Stunde ab dem 1.1.24. Mit dieser Stundenreduktion haben wir eine ganz zentrale Forderung der Gewerkschaften in unser Paket mit aufgenommen.

„Unser Angebot entspricht im Gesamtvolumen den Forderungen der Gewerkschaften.“

Warum gibt es insgesamt zwei Einmalzahlungen?

Von den zwei enthaltenen Einmalzahlungen profitieren insbesondere die unteren Gehaltsgruppen. Diese soziale Komponente ist uns und den Gewerkschaften besonders wichtig.

Die Struktur unseres Angebots ist deshalb nicht nur sinnvoll, sondern eine soziale Notwendigkeit.

Ich höre raus, dass die Struktur für die Arbeitgeber nicht verhandelbar ist?

Mit seiner Struktur und zeitlichen Ausgestaltung trägt unser Angebot den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung und ist somit eine zwar deutliche, aber noch stemmbare Belastung für die Institute. Die Struktur halten wir in der Tat aus vielen Gründen für passgenau. Alles Weitere werden wir in den kommenden Gesprächen mit den Gewerkschaften ausloten. Niemand darf vergessen: Tarifverhandlungen sind in diesem so herausfordernden Umfeld kein Wunschkonzert. Die Perspektive für alle Banken, egal ob privat, genossenschaftlich oder öffentlich-rechtlich, ist sehr herausfordernd. Die Gespräche mit



Dominik Lamming in Frankfurt, wo Mitte November die vierte Runde der Tarifverhandlungen stattfand.

ver.di und DBV zeigen aber, dass auch die Gewerkschaften vielfach die gleichen Herausforderungen erkennen und Veränderungen anmahnen. Insoweit werden wir auch bei dieser zentralen Frage ein für beide Seiten gutes Ergebnis erzielen. Das wird noch Zeit brauchen, aber wir sind diesem Ziel in der vierten Runde gemeinsam ein gutes Stück nähergekommen.

Was ist mit dem Thema mobiles Arbeiten, gab es da auch Fortschritte?

Es gab definitiv auch hier eine spürbare Annäherung! Gleichzeitig gibt es noch einige Punkte, die wir in den kommenden Gesprächen klären wollen. Das gleiche gilt für die weiteren Modernisierungsthemen im Manteltarifvertrag.

Wie geht es jetzt weiter?

Wir wollen natürlich bei den noch offenen Themen zügig zu guten Ergeb-

nissen kommen. Die Einigung bei der Gehaltsanpassung für die Nachwuchskräfte stimmt mich positiv, dass das gelingt. Die offiziellen Gespräche wollen wir im Januar 2022 fortführen. Aber natürlich lassen wir bis dahin nicht den Kontakt abreißen, sondern arbeiten im Hintergrund zusammen engagiert weiter.

„Von den zwei Einmalzahlungen profitieren insbesondere die unteren Gehaltsgruppen.“

Wie werden Sie die Gespräche vor dem Hintergrund der stark steigenden Corona-Zahlen gestalten?

Das Virus macht die Gespräche natürlich nicht leichter. Schon in der vergangenen Runde haben wir mit einem hybriden Format gearbeitet – das ist insbeson-

dere für die digital zugeschalteten Kolleginnen und Kollegen auf beiden Seiten nicht ganz einfach. Tarifgespräche haben viel mit Vertrauen zu tun, da möchte man sich auch in die Augen schauen und das geht aus der Ferne nicht so einfach. Trotzdem bleibt die Gesundheit das Wichtigste und da wollen wir nichts riskieren und gestalten die Gespräche so sicher wie nur irgendwie möglich. Die jeweiligen Verhandlungsdelegationen werden dann möglichst klein gehalten, die Sitzungsräume entsprechend ausgewählt und alle Anwesenden natürlich vor Beginn der Gespräche getestet. Wir haben hier eine Verantwortung und müssen auch Vorbild sein.

Vielen Dank für das Gespräch.



**Wir wünschen allen Beschäftigten
frohe Weihnachten, Gesundheit und
einen guten Rutsch in das Jahr 2022!**